

Erfahrungsbericht Famulatur an der Southeast University Nanjing, China

Unsere Famulatur im Zhongda Hospital der Southeast University Nanjing dauerte vom 2. August bis 12. September 2010. Wir erhielten einen Einblick in die Fachgebiete Urologie, Chirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie, Nephrologie und Traditionelle Chinesische Medizin.

Organisation:

Es bewarben sich insgesamt neun Studenten für eine Famulatur in China für den Sommer 2010. Viele von uns hörten von dem Austauschprogramm über Kommilitonen oder Freunde, die ein Jahr zuvor am Programm teilgenommen hatten und unser Interesse an dieser Erfahrung und dem Land weckten.

Im Internet auf der Lernplattform Moodle der Universität Ulm findet man eine Ausschreibung des Studiendekanats mit den nötigen Bewerbungsunterlagen und den einzuhaltenden Fristen. Die Bewerbungsfristen enden ca. im Dezember, da früh Kontakt mit den Partneruniversitäten aufgenommen werden muss. Diese müssen eine offizielle Einladung zurückschicken, damit das Visum beantragt werden kann. Im März oder April erhalten alle Bewerber für die Famulatur eine Email mit der Einladung zu einem Vorbereitungstreffen, das verpflichtend ist für die Teilnahme an der Famulatur. Das zweitägige Treffen wurde von Prof. Dr. Grünert und Dr. Liu geleitet. Mitte Mai bekamen wir die Zusage für das Austauschprogramm und weitere Informationen über Dr. Liu und Frau Baur vom International Office. Daraufhin kümmerten wir uns so schnell wie möglich um ein Visum. Dafür beauftragten wir eine Onlineagentur.

Sinnvoll ist es den Ankunftstag an einer Partneruniversität gemeinsam zu wählen, damit die Organisation in China reibungslos ablaufen kann.

Anreise:

Auf eigenes Risiko buchten wir unsere Flüge bereits kurz nach dem Vorbereitungsseminar im April ohne sichere Zusagen, da die Flüge zu dieser Zeit noch deutlich günstiger waren. Zu viert kamen wir gemeinsam in Nanjing an, wo wir von Frau Zhang Lei, unserer Ansprechpartnerin in Nanjing, abgeholt wurden. Von dort brachte sie uns in unser Studentenwohnheim wo wir unsere Zimmer bezogen. Anschließend wurden wir zur Begrüßung zu unserem ersten chinesischen Mittagessen eingeladen.

Unterkunft und Transport:

Wir wurden im internationalen Studentenwohnheim in Doppelzimmern mit eigenem Bad untergebracht. Eine Küche war auf jedem Stockwerk, allerdings ist das Essen Gehen für deutsche Verhältnisse sehr günstig, weshalb wir die Küche nicht nutzten. Eine Waschmaschine konnte man für 3 Yuan pro Waschgang benutzen. Das Wichtigste in den heißen Sommermonaten war die Klimaanlage in jedem Zimmer. Insgesamt waren wir mit der Unterkunft und naheliegendem Internetcafe und Supermarkt sehr zufrieden. Zum Krankenhaus fuhren wir jeden Tag ca. 25min. mit dem Bus. Leider wurde uns der Weg nicht von einem Betreuer oder Verantwortlichen gezeigt, weshalb wir sehr dankbar für die Hilfe einer Studentin in unserem Wohnheim

waren! Sie fuhr den Weg mit uns einmal im Bus ab. Frau Zhang Lei organisierte uns auch Fahrräder für den Weg in die Klinik, die allerdings nicht verkehrstauglich waren! Die öffentlichen Verkehrsmittel sind jedoch recht günstig, weshalb wir gerne auf den Bus umstiegen.

Verpflegung:

Zu Beginn erhielten wir von Frau Zhang Lei 800 Yuan (ca. 80 Euro) für 4 Wochen. Das Geld war für unsere Verpflegung vorgesehen.

Mittags gingen wir rund ums Krankenhaus zum Essen, manchmal Kleinigkeiten von der Straße oder in einem der vielen nahegelegenen Restaurants. Dabei erwies sich der „Chinariegel“, (erhältlich im Hugendubel) als sehr hilfreich. Ein Wörterbuch dagegen stellte sich sehr schnell als unbrauchbar heraus.

Da das Essen für unsere Verhältnisse sehr günstig ist, lohnt es sich verschiedene Restaurants in allen Kategorien auszuprobieren und sich auf das chinesische Essen einzulassen. Man sollte sich auch nicht von den Garküchen auf der Straße abschrecken lassen, da besonders hier das traditionelle leckere Essen angeboten wird. Besonders wichtig ist es, immer genug zu trinken dabei zu haben. Hier sollte man unbedingt auf das Wasser aus dem Supermarkt zurückgreifen, Leitungswasser unbedingt vermeiden.

Wir waren von der chinesischen Küche sehr beeindruckt und begeistert, von einfachen Dumplings bis zur Pekingente haben wir fast alles probiert.

Verständigung:

In Nanjing ist das manchmal gar nicht so einfach!

Außer manchen Ärzten und Studenten spricht in dieser Großstadt kaum jemand Englisch. Mit Hilfe des „Chinariegels“ und Händen und Füßen konnten wir uns mit viel Geduld aber fast immer verständigen. Ab und zu trifft man auf hilfsbereite Chinesen die ein wenig Englisch sprechen und gerne ihre Hilfe anbieten. Auf jeder Station im Krankenhaus wurden wir einem Teacher zugeteilt, der Englisch konnte. Im Taxi sollte man einen Reiseführer oder eine Karte dabei haben, so dass man auf etwas zeigen kann, da die allermeisten Taxifahrer nicht Englisch sprechen! Es hilft auch sich das Ziel von anderen in chinesischen Schriftzeichen aufschreiben zu lassen.

Letztendlich ist die Kommunikation etwas anstrengend und erfordert viel Geduld, ist aber nicht unmöglich.

Klinikalltag:

Unser Arbeitstag begann jeden Morgen um 8.00Uhr auf der jeweiligen Station zur Frühbesprechung. Anschließend gingen wir mit auf Visite und in den OP, bzw. zu Untersuchungen. Die Operationen liefen im Wesentlichen wie in Deutschland ab, abgesehen von der etwas älteren Ausstattung. Die Ärzte nahmen uns gerne mit in den OP, zeigten uns viel und ließen uns oft assistieren. So bekamen wir einen sehr guten Einblick in die Arbeitsweise im chinesischen Krankenhaus.

Auch bei Untersuchungen oder Stationsarbeit wurde uns sehr viel beigebracht.

Allerdings war es von Station zu Station unterschiedlich, so dass wir die Chirurgie und Gynäkologie besonders empfehlen können. Von der Betreuung auf der Pädiatrie waren wir dagegen eher enttäuscht und fühlten uns allein gelassen.

Ein ganz neues Erlebnis für uns war die TCM. Jede von uns verbrachte eine Woche auf dieser interessanten Station. Wir bekamen einen Einblick in die Akupunktur, das Schröpfen und andere Teilgebiete der traditionellen chinesischen Medizin. In der Kürze der Zeit war es aber leider nicht möglich, den ganzen Hintergrund und die

Philosophie zu durchschauen. Trotzdem durften wir viele Behandlungsmethoden der TCM unter Anleitung durchführen.

Von 12.00Uhr bis 14.00Uhr hatten wir Mittagspause, die von den Chinesen genauestens eingehalten wird. Die Zeit nach dem Mittagessen wird von fast allen Angestellten im Krankenhaus für einen kurzen Mittagsschlaf genutzt, für uns eine völlig neue Erfahrung! Danach ging es noch bis offiziell 17.30Uhr weiter, wobei wir nach einiger Zeit die Klinik nach Absprache mit den zuständigen Ärzten zwischen 16.00Uhr und 16.30Uhr verließen, weil es für uns nichts mehr zu tun gab.

Eine für uns etwas befremdliche Erfahrung war der Umgang mit Intim- und Privatsphäre im Krankenhaus, die eigentlich nicht vorhanden sind. Die Zimmer sind mit bis zu sechs Patienten belegt. Den ganzen Tag über waren Angehörige zu Besuch, die sich auch sehr für die Krankengeschichte der anderen Patienten interessierten. Mit der Zeit gewöhnten wir uns jedoch an diesen Teil der chinesischen Kultur und lernten ihn zu akzeptieren.

Von den chinesischen Studenten bekamen wir viel Hilfe im Klinikalltag oder auch bei sonstigen organisatorischen Schwierigkeiten. Eine große Hilfe waren auch die anderen internationalen Studenten aus unserem Wohnheim, die chinesisch sprachen und verstanden und fleißig für uns übersetzten.

Besonders gefreut haben wir uns über extra für uns organisierte Vorlesungen auf Englisch, die einmal pro Woche stattfanden und an denen auch die chinesischen Studenten teilnahmen.

Das Krankenhausgebäude ist veraltet und zu klein, weshalb zur Zeit direkt nebenan ein hochmodernes Gebäude entsteht, das voraussichtlich im Sommer 2011 fertiggestellt sein wird.

Freizeit und Reise:

Während unserer Famulatur unternahmen wir Wochenendausflüge nach Shanghai und Suzhou, Städte, die einfach, billig und bequem mit dem Zug zu erreichen sind. Einzige Schwierigkeit hier ist der Kauf der Tickets. Es gibt zwar Ticketoffices, in Begleitung eines Einheimischen ist auch hier alles einfacher.

Anschließend an die Famulatur hatten wir unterschiedliche Reiseziele, wie Peking, Hongkong, Guilin, Chengdu oder Xi'an. Je nach Belieben kann man mit dem Flugzeug oder dem Zug reisen, Flüge sind etwas teurer (ca.100€) , Zugtickets günstiger, jedoch schwieriger zu organisieren.

Es empfiehlt sich die chinesischen Feiertage im Hinterkopf zu behalten, da dann alles teurer und überfüllt ist.

Das Reisen in China ist relativ ungefährlich aber zeitweise anstrengend, auf Grund der Hitze und sprachlicher Barrieren. Frühe Planung ist deshalb zu empfehlen, auch wenn dann manchmal doch alles anders kommt. Wir haben uns bereits in Deutschland eine grobe Reiseroute überlegt.

Wir haben unsere Reisen sehr genossen und einen tiefen Einblick in ein wundervolles Land, traditionsreiche Orte, kulturelle Stätten und sagenhaftes Essen bekommen.

Wir können dieses Austauschprogramm wärmstens empfehlen und wünschen euch eine ebenso tolle Erfahrung, wie wir sie gemacht haben!

Verbesserungsvorschläge für die Organisation in China und das Vorbereitungsseminar:

- Bereits vor Abflug aus Deutschland muss eine Adresse der Unterkunft bekannt sein, um sie zu Hause zu hinterlassen!
- Bei Ankunft sollten wichtige Adressen (v.a. Unterkunft und Krankenhaus) auf Englisch und Chinesisch aufgeschrieben sein!
- Der Weg zum Krankenhaus und zurück muss einmal begleitet werden!
- Busnummern und Namen der Haltestellen für den Weg zum Krankenhaus und zurück sollten aufgeschrieben sein!
- Stadtplan mit Markierung der wichtigsten Punkte wäre äußerst hilfreich!
- Organisation chinesischer Handykarten in Begleitung eines Einheimischen!

Weiterhin würden wir anregen, das Vorbereitungsseminar noch informativer in Bezug auf Organisatorisches zu gestalten. (Impfungen über Betriebsarzt möglich! Chinesische Umgangsformen! Klarere Informationen zum Visumantrag! Mehr Zeit für organisatorische Fragen einplanen!)

Das sind Dinge die uns am Anfang besonders Schwierigkeiten bereitet haben, an die man vielleicht gar nicht denkt. Darum hier diese Auflistung mit Anregungen zur Erleichterung der ersten Tage in China.
Herzlichen Dank für die Ermöglichung dieses Famulaturprogramms!